

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierteljährliche Sonntags-Unterhaltungsblatt und das achteckige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,60 M., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,70 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Herrn Dr. H. H. H.

Anzeigen kosten für Einzelexemplare (Bocholt und Rheine) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf., für Auswärts 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der Zeitungsnummer. Spätere Anzeigen werden nur noch nach Möglichkeit vor dem Drucke eingebracht. — Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pf.

Ar. 188.

Druck und Verlag von J. & W. Kemming in Bocholt.

Dienstag, 14. Juli 1908.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich:
H. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang

Die Luftschiffahrt und ihre Bedeutung für militärische Zwecke.

Die Erfolge des Zepplinschen Luftschiffes stehen zur Zeit im Vordergrund des öffentlichen Interesses und lassen es angelegentlich erscheinen, eine kurze Umrisschau zu halten auf dem Gebiete der Aeronautik überhaupt unter Berücksichtigung ihrer Bedeutung für militärische Zwecke.

Die Bestrebungen, wie der Vogel die Luft zu durchschneiden, reichen weit bis in das Gebiet der Sage zurück. In mittelalterlichen Schriften findet der Versuch des Archytas von Tarent Erwähnung, der eine Taube fertigte, die, mit „aura spiritus“ gefüllt, sich in die Luft zu erheben vermochte. Interessant ist, daß die Vorarbeiten zur Konstruktion unseres heutigen Luftballons das Verdienst des Jesuiten Franzisko Sana sind, der eine aufsehenerregende Schrift über das fragliche Problem im Jahre 1670 zu Venedig veröffentlichte. Sein Gedanke war, daß luftleere gepumpte Blasebalg in das Luftschiff tragen sollten. Diese Anregung zur Ausnutzung des Archimedisches Prinzips fand Verwertung zuerst in Portugal, wo Gaspar in dem Jahre 1709 vor König Don Juan V. aufstieg. Die Erfindung, viel gefeiert, geriet eine Zeit lang in Vergessenheit, da man nicht fähig war, sie zu verbessern, bis ihre weitere Verfolgung gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Frankreich wieder aufgenommen wurde, welches für lange Zeit die führende Rolle behauptete. Die neue Epoche wird durch die Namen Montgolfier, Charles, Blanchard bezeichnet. Nach mancherlei Mißerfolgen kam der Ballon mit dem Ausbruch der Revolutionskriege wieder zu Ehren; in der Schlacht bei Fleurus 1794 erhielt er die Früchte. Man gründete in Neudon eine école nationale aérostatique und formierte zwei Luftschiffkompanien, die vor den deutschen Rheinfliegern in Tätigkeit traten, von Napoleon aber wieder abgeschafft wurden, angeblich weil das Ballonwesen den Train zu sehr vermehrte und nicht in den Rahmen seiner schnellen Bewegungskriege paßte. Die fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts brachten außer Giffards „lenkbarem Luftschiff“ mit Dampfmaschine die Anfänge des jüngsten Kindes der modernen Technik, der Flugmaschine, welche den Aufstieg ohne Ballon lediglich mit Hilfe maschineller Vorrichtungen erreichen will. Österreich und die nordischen Staaten Schweden, Norwegen, Dänemark, wenden heute dieser Richtung besondere Aufmerksamkeit zu.

Durch die Verwertung, welche die Luftballons

während der Einschließung von Paris 1870/71 seitens der Belagerten fanden, um mit der Außenwelt in Verbindung zu treten, wurde die neue Erfindung populär. Man benutzte sie nicht im Sinne der militärischen Aufklärung, sondern zur Beförderung von Briefen und auch von Personen; der Ballonverkehr stand daher auch nicht unter der Leitung der Militärbehörden, sondern unter dem Generalpostdirektor. Vom 23. September bis zum 28. Januar beförderten 64 Ballons 155 Personen, darunter Gambetta, und etwa 3 Millionen Briefe. 9 Ballons verunglückten bzw. fielen den Deutschen in die Hände. Ein von Krupp in aller Eile zur Beschaffung der Ballons konstruiertes leichtes Gefährt von 3,6 Zentimeter Kaliber hatte wenig Erfolg. Neben der Briefbeförderung gewann die Ballonpost noch eine erhöhte Bedeutung dadurch, daß man ihre Briefstaben mitgab, durch welche man schnelle Nachrichten aus den Provinzen erhielt. Seitdem hat die Luftschiffahrt einen ständigen Platz in der Reihe der Kriegshilfsmittel eingenommen. Alle Militärsstaaten beschäftigen sich mit Versuchen, welche in Deutschland und Frankreich die relativ günstigsten Erfolge erzielt haben. England hat mit seinem „Nulli secundus“, der nach dem „halbstarrten“ System gebaut war, einen vollen Mißerfolg zu verzeichnen und ist dabei, einen neuen größeren Ballon unter Verwertung der gemachten Erfahrungen zu bauen. Die in Rußland, Spanien und Italien vorgenommenen Versuche haben einen für die Frage ausschlaggebenden Fortschritt noch nicht zu erbringen vermocht; doch trägt man sich in Italien mit der nach den vorliegenden Ergebnissen nicht unbegründet scheinenden Hoffnung, demnächst eine verwendbare Konstruktion fertig zu stellen. In Österreich-Ungarn, wo man sich, wie erwähnt, besonders für die Flugtechnik interessiert, stand man bisher der Frage der Motorballons skeptisch gegenüber. Noch vor nicht langer Zeit, als die französische und deutsche Technik das Problem der Lenkbarkeit bereits als im wesentlichen gelöst ansah, erschien dort aus maßgebender sachmännlicher Feder ein Buch: „Die Unmöglichkeit der Lenkbarkeit des Luftballons“, welches der herrschenden Stimmung Ausdruck gab. Es bleibt abzuwarten, ob die neuesten Ereignisse eine Sinnesänderung herbeiführen werden.

In Deutschland hat Graf Zeppelin eine lange Reihe von Jahren an seinem System des „starrten“ Luftschiffes gearbeitet, ehe es den heutigen Stand erreichte. Als Anfangs 1906 sein Fahrzeug bei einer Landung auf festem Boden Schiffbruch erlitt, schien es, als ob damit ein uneinsehlicher Rückschlag für immer eintreten solle; doch der unermüdete Techniker erschien

noch im Herbst desselben Jahres mit einem neuen Luftschiff, welches eine Anzahl von Verbesserungen zeigte. Eine dem Zepplinschen Prinzip fast entgegengesetzte Konstruktion weist das „unstarre“ System des Majors von Parseval auf, zu demen als drittes das von dem Franzosen Taillot erfundene „halbstarrte“ System tritt, nach welchem das im vorigen Jahre ausprobierte kleine Versuchsfahrzeug unserer Luftschifftruppe hergestellt ist; ein größerer Ballon derselben Konstruktion von 5000 Kubikmeter Inhalt tritt nun den Dienstständen hinzu.

Ueberaus tätig sind auf diesem Gebiete auch die vor der Zeit. Ihr System Taillot weist recht gute Leistungen auf; die verloren gegangene „Patrie“ war der Typus desselben. Nach dem Verlust hat die Regierung nicht weniger als fünf kleine Fahrzeuge in Bestellung gegeben und außerdem, wohl angeregt durch die Zepplinschen Erfolge vom vergangenen Herbst, ganz im geheimen den Bau eines weiteren Luftschiffes von erheblich größeren Dimensionen von 8000 Kubikmeter — gegen 3000 der „Patrie“ — beschlossen. Durch eine sonst in Frankreich nach dieser Richtung hin selten vorkommenden Indiskretion ist die Kunde davon in die Öffentlichkeit gedrungen. Als sicher kann gelten, daß bei diesem neuen Bau, dank der reichen Erfahrungen der französischen Luftschiffer eine wesentliche Vermehrung der Schnelligkeit und der Fahrdauer zu erwarten ist. Nach den Berechnungen der Techniker wird die verfügbare Last sich auf 4900 Kilogramm belaufen, was allen anderen Luftschiffen gegenüber einen großen Vorzug bedingen würde, denn auch beim großen Zepplinschen Schiff sollen nur zweitausend Kilogramm verflüchtbar sein. Diese viertausend Kilogramm verflüchtbar könnten ausgenutzt werden zum Mitführen von sehr viel mehr Betriebsstoff zur Verwendung starker Motore und damit zur Vergrößerung der Geschwindigkeit oder zum Einbau von zwei Motoren mit unabhängigen Schrauben, und endlich bieten sie die Möglichkeit zur Mitnahme einer erheblichen Menge von Explosivstoffen zum Beweisen des Gegners und seiner Befestigungsanlagen. In den maßgebenden deutschen Kreisen finden diese Vorgänge aufmerksame Beachtung, zumal — wie erwähnt — die deutsche Militärluftschiffahrt sich auch diesem System — halbstarr hinneigt. Man sieht bei uns auf den neuen 5000 Kubikmeter-Ballon nach den mit dem kleinen Ballon im vorigen Jahre gemachten Erfahrungen große Hoffnungen. Unsere Luftschiffer-Offiziere sollen daher, trotz der Anerkennung, welche sie den Zepplinschen Leistungen zollen, lieber bei ihrem halbstarrten System von mittleren Dimensionen

verbleiben wollen, während der Generalstab wegen der längeren Fahrdauer und der darauf begründeten Aussicht, umfassendere Erkundungen zu strategischen Zwecken vornehmen zu können, dem starrten System und dem großen Zepplinschen Ballon Ballon (11 000 Kubikmeter Inhalt) den Vorzug zu geben scheint. Auch das Parsevalsche System soll dem Vernehmen nach in diesem Jahre mit einem Fahrzeug von größeren Abmessungen aufzutreten, während das alte im Deutschen Aero-Klub Verwendung findet.

Also, wie man sieht, rührige Arbeit allerwärts, aber trotz der Erfolge noch alles im Stadium des Versuchs, wie gerade jetzt zwei Vorkommnisse zeigen, welche geeignet sind, den Jubel über die gegliederten Fortschritte in den technischen und militärischen Kreisen auf das richtige Maß zu beschränken. Der Zepplinsche Ballon mußte infolge eines Sturmes und eines zu Tage getretenen technischen Mangels, welcher sich trotz der doch gewiß im höchsten Maße angespannten Aufmerksamkeit des Einfließers und seiner Ingenieure im gegebenen Momente bemerklich machte, seinen für den 16. Juni geplanten Aufstieg um 4 Tage aufschieben — dies unter Verhältnissen, die für die Abstellung von Mängeln die denkbar günstigsten waren. Die Bedeutung einer mehrzügigen Verzögerung vor dem Feinde bedarf keiner weiteren Erläuterung. Dann kam am 1. Juli das unermutete Versagen des Militär-Luftschiffes, infolge eines durch Wetterverhältnisse verursachten Luftwirbels, der den noch lebhaft abgegangenen Absturz im Grundwald nach sich zog. Beide Ereignisse zeigen, nachdem die Lösung des Problems der Lenkbarkeit an sich den Scharfsinn der Konstrukteure gelungen zu sein scheint, noch die Unsicherheit des Funktionierens und die Abhängigkeit von den atmosphärischen Einflüssen zur Genüge. Der Wert eines brauchbaren Kriegsinstrumentes beruht aber in seiner Verlässlichkeit, also hier, außer auf der Lenkbarkeit, auch auf einer genügenden Widerstandsfähigkeit gegen Luftströmungen und der Möglichkeit fester Landung. Immerhin werden die Heeresleitungen auch jetzt schon unter günstigen Umständen manchen Vorteil aus dem neuen Hilfsmittel ziehen können, namentlich im Festungs- und Küstenkrieg, wo Füllung und Aufstieg aus vorbereiteter Ballonhalle und ebenda wieder die Landung erfolgen kann, wo es sich im allgemeinen auch um kürzere Strecken, also geringere Fahrdauer handelt. Ebenso gestalten sich in der Zeit des strategischen Aufmarsches der Heere die Vorbedingungen für eine erfolgreiche Ausnutzung günstiger, als beim schnellen Fortschreiten der Operationen — die

In der Sommerfrische.

Roman von Maria Hellmut.

31) Nachdruck verboten.

„So nenne mir diese Verhältnisse, Leonie! Werdiene ich dein Vertrauen nicht? Du hast einen Ehrenmann vor dir, der dir alles zu Füßen legt. Seine Liebe, seinen Namen, — darum darf er wohl verlangen, daß du offen seiest.“
„Ich kann nicht — ich darf nicht! Das Geheimnis ist nicht das meine!“ Sie stand vor ihm, ein Bild grenzenloser Qual. Bei diesem Anblick wollte sie Herz auf in heißer Liebe. Er trat dicht an sie heran, nahm ihre beiden Hände — sie waren eiskalt — in die seinen und versuchte ihr in die Augen zu sehen.
„Nimm das Geheimnis in der Vergangenheit?“
Er fragte es dicht an ihrem Ohr. Sie neigte das Haupt. Nun zog er sie an sich; ihr Kopf sank an seine Schulter, er fühlte das Wehen ihres Körpers. Noch tiefer bog er sich zu ihr herab. „Ist es eine Schuld?“ Wie ein Hauch trafen diese Worte ihr Ohr. Sie zuckte zusammen, doch rührte sie sich nicht. Er hatte sie verstanden.
Sein Gesicht wurde bleich. Mit einem tiefem Atemzuge ließ er sie los und trat zurück. Wie eine Sänfterin stand das zitternde Mädchen vor ihm. Einige Sekunden kämpfte er einen schweren Kampf. Wie im Fluge jagten sich seine Gedanken. Was stand höher, Liebe oder Ehre? Doch die letztere siegte. Was es auch sei, ein Mädel durfte nicht auf den Namen seiner Gattin ruhen. Stumm wendete er sich zum Gehen. In diesem Augenblick glitt das junge Mädchen lautlos in die Arme. Da war er neben ihr. Er hob sie empor und nun bedeckte er ihr Gesicht mit glühenden Küssen. Sie daubte es, mit einem Ausdruck seliger Verklärung zu ihm aufblickend, als wolle sie ihre blühende Seele schütten für alle Zeit. Dann richtete sie sich auf.
„Rebe wohl, Alfred, und werde glücklich!“

„Es muß sein?“ Er fragte es noch einmal mit leidenschaftlicher Bewegung.
„Ja, es muß sein! Aber, ich bitte dich, denk an mich ohne Groll — und“, setzte sie mit ekstatischer Stimme hinzu, „meine Mutter ist eine Heilige.“ Dann war sie verschwunden.
XIV.

Schwere Wochen waren nun gekommen. Auf den Gemütern aller Bewohner der grünen Wälder lag es wie ein Druck. Man bangte mit dem jungen Mädchen um das Leben der allgemal geschiedenen Frau. Selbst die jüngeren Leute gingen ernst umher, und im näheren Umkreise des Hauses hörte man kein Lachen und kein Scherzen mehr.
Selbst das übermüdete Gretchen war stiller geworden. Sie hatte oftmals ihre Hilfe angefordert, Leonie bei der aufopfernden Pflege der kranken, was diese jedoch stets mit einem müden Nicken abgelehnt.

Dann erzählte sie dem Studenten, wie furchtbar sich Leonie verändert habe. Sie sähe so bleich aus und ihre Augen hätten einen so starren Ausdruck, daß sie sich ordentlich fürchte. Dann bildete sie so ängstlich und doch so zutraulich zu dem jungen Manne empor, daß er mit einem gewissen Stolz sein möglichstes tat, um sie zu beruhigen und zu erheitern. Es war selbstverständlich, daß er sie auf ihren Spaziergängen begleitete, und so hatte er auch schon gesprochen, in der Stadt ihren Lebensabend zu wohnen zu wollen. Leonie war kaum sichtbar. Sie hatte eine große Stille an dem Raumannschen Ehepaar gefunden. Wenn ihre Kraft erlahmen wollte, war Frau Raumann sofort bereit, für sie einzutreten. Und mit dankbarem Blick hob sie das bloße, ernste Gesicht, das so schmal geworden war, zu dem großen Mann empor, wenn er sie fast väterlich ermahnte, sich zu schonen. Allzuviel dürfte sich ein Mensch auch nicht zumuten. Dann dämpfte er seine laute Stimme und die mächtigen Hände fuhrn sanft

über den blonden, schimmernden Scheitel des Mädchens.

So war es denn noch einmal vorübergegangen, der Engel mit der geknickten Fadel. Mit aufrichtiger Freude hatte der Arzt dem jungen Mädchen die Hände gereicht und versichert, nun sei keine Gefahr mehr vorhanden, jetzt müsse man nur noch sorgen, daß der geschwächte Körper seine Kräfte wieder erlange.

Nun saß wieder ein kleiner Kreis unter der Linde, an einem warmen Tage zu Anfang September. Frau Bodenwald hatte heute zum ersten Male das Zimmer verlassen dürfen und saß nun in der Mitte aller.

Eigenhändig hatte Herr Raumann einen bequemen Lehnstuhl aus dem Hause geholt und Leonie Kissen und Decken geordnet. Nun rückte sie ganz nahe an die Mutter und dieselbe zärtlich umschlingend, blickte sie ihr mit einem glücklichen Ausdruck in das Gesicht. Die Zahl der Anwesenden war bedeutend kleiner geworden. Die meisten Familien hatten die Sommerfrische schon verlassen müssen, weil die Ferien oder der Urlaub zu Ende war. Nur Frau Raumann stand hochauferichtet da, er blickte lächelnd um sich.

„Wie ich mich freue, daß Sie wieder so weit sind, Frau Bodenwald!“ rief er laut, während er den Gut vom Kopfe nahm und sich das schon stark ergraute Haar zurecht strich.

„Nun wird es bald besser gehen! Ich sage Ihnen, die reine Herbstluft tut Wunder. Auch unser junges Fräuleinchen muß bald wieder anders aussehen, so schade wäre es um die schönen roten Wangen!“ Er blinzelte sie gutmütig an. Leonie errödete leicht.

„Die werden schon wiederkommen, und wenn nicht —“ sie brach ab. „Wer freut sich meiner?“ hatte sie bitter hinzugesetzt.

„Wenn nicht, sehe ich doch schon aus, meinen Sie wohl? Ja, ja, das ist schon wahr, aber uns

allen gefielen Sie mit den hitzigen Farben noch besser.“ Er lachte herzlich. Es machte ihm großes Vergnügen, seine Redereien bei dem jungen Mädchen wieder anbringen zu können. Leonie ging lächelnd darauf ein, sie kannte nun schon seine Art und wußte, wie es gemeint war.

„Weichen Sie im Winter auch hier wohnen?“ fragte Frau Bodenwald, um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben. Es wollte ihr scheinen, als sei es Leonie peinlich, wenn man soviel von ihrem bleichen Aussehen spreche.

„O, bewahre! Hier einschießen, dafür danke ich. Ich muß Menschen um mich sehen. Aber der Geschmack ist verschieden, das habe ich dieser Tage gesehen. Kommt da ein Herr zu mir und fragt mich ganz kurz, was hier zu vernehmen sei. Ich sehe ihn erstaunt an — im September noch eine Sommerwohnung mieten, ist selten. Bald alles, sage ich spöttisch. Das wäre mir am liebsten, entgegnete er ganz ernsthaft, ich möchte die ganze Wohnung für mich allein haben. Nun sehe ich mit dem Mann genauer an, hat er vielleicht einen Sparten zuviel? Aber er macht einen ganz vernünftigen Eindruck. „Zum Winter?“ fragte sie noch einmal.

„Ja, sofort. Ich werde, wenn es mir gefällt, gleich kaufen!“ Nun fing die Sache an, mir Spaß zu machen. Sprichst, als wäre es selbstverständlich, daß ich auch verkaufen will, wenn er es wünscht. Schließlich gibt ein Wort das andere und ich erfahre, daß er ein Amerikaner ist, nur noch zwei oder drei Amerikaner habe und sich hier herum eine kleine Wohnung erwerben will. Der herrliche Wald und die Stille sage ihm zu. Ich hatte schon immer Lust zu verkaufen und so sind wir wirklich handelseinig geworden.“

„Was!“ rief eine der Damen, „Sie haben verkauft? Dann können wir ja im nächsten Sommer nicht wieder kommen!“

(Fortf. folgt.)



aus Herren von der Universität, der Beamten-
schaft und der Stadtvertretung eine Donation ge-

trafft werden. Eine Landung ist auf der ganzen Fahrt nicht in Aussicht genommen.

* Spemberg, 13. Juli. Wie der Spemberger Anzeiger meldet, brach gestern vormittag in der zehnten Stunde im Maschinenhause der Grube Anna in Pulsberg bei Spemberg Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Das Maschinenhaus, die Ladebühne und einige andere Gebäude sowie ein Teil der Bricketfabrik mit etwa 2000 Zentnern Bricketts wurden ein Raub der Flammen. Durch den herrschenden Wind wurden die Flammen über die Gasseffte getrieben, wo zwei Morgen Waldbestand und ein Kornfeld vernichtet wurden. Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf die Schächte zu beschränken, die heute früh noch weiter brannten.

* München, 13. Juli. In dem benachbarten Sauerlach überfiel sich infolge Zerreißens eines Sauerlebens eine Luftschiffe aus München. Der Droschkenfahrer Weber wurde sofort getödtet, der in dem Wagen befindliche schwedische Generalkonsul in Kairo Graf Wachtmeister erlitt schwere Kopfverletzungen und einen Oberschenkelbruch. Eine mitfahrende Gräfin aus New York und

Samtliche Fruchtpreise in Brest am 13. Juli.

Imperium, 18. Juli. Bei Sussenheim erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzuge und einem Straßenbahnzuge auf der

Vinte Haartem-Beiden, wobei drei Personen schwer und vier leicht verletzt wurden.

* Paris, 13. Juli. Aus Orient. wird berichtet, die schweren Gewitter, die gestern im Departement Morbihan niedergingen, verursachten den Tod von 10 Menschen, während 20 verletzt wurden. Der Blitz zündete an 20 Stellen. Der angerichtete Schaden ist enorm.

Han delse Nachrichten.

Ärmliche Verkaufspreise in Bezug am 13. Juli.

		BR.	HT.
Brotzen (trocf. Ware)	1. Qual.	.	20 60
	2.	.	19 60

Stoggen per 100 Rils 1. Qual.	18	80
2.	17	80
Milch-Säfer per 100 Rl. 1. Qual.	16	80
2.	15	80
Neuer Säfer 100 Rils 1. Qual.	—	—
Kartoffeln 50 Rils	3,00	— 8,50
Heu per 50 Rils	2,60	— 3,10
Mugernetz 50 Rils	3,40	—
Maschinenstroh per 500 Rils	15	—
Pfegeldruck per 500 Rils	17	—
Butter per Rils	2,50	—
Eier (100 Stück)	9	—

von Bergmann & Co., Berlin, v. Frankfurt a. M. mildeste
aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie
zum Waschen und Baden kleiner Kinder.
Vorrätig à Paket (3 Stück) 50 Pfg. in der St. Georgius-
Marien- und Löwen-Apothek.

P. Dohler, Rhytenkranz.
Mk. 1.65 und teurer.

**Dr. Keller, Gebetbuch für
die kath. Männerwelt.**
Mk. 1.50 und teurer.

**P. Martins, Der Christ
im Ehestand.**
März 1855 und neuerer.
Büxon & Bercker, Kegelauer
(Hrheini.),
Verleger des H. Apst. Stuhles,
Vorrätig in allen Buch- und

ernföhne
Ottoher b. J. Stelung ohne gegenseitige Winter auch kosten Dingenleher, Stütflührung 2c.

ntochter

gegen). Vergütung
auf zum 1. April 1. 3.

nung der Küche und
getradung
B.
erschuldirektor a. D.

**i-Maschinen,
motor**
verkauften.
E. 39 677 a. b.
Bonaoker &
sseldorf.

rechte
kel's
th Soda
rt chlorfrei
ilt blendend
e Wäsche

Zahntropfen
gen sofort befestigen
60 Pf. bei
teiner, Drogerie.

bentel
up flecht

Joh. B. Giner
Nordstraße 43.

Sportwagen
(ein- und zweifache)
zu bedeutend ermäßigten Preisen
Gerh. Rütter,
Diermark 44.

Goldwaren
Krenze, Ketten, Ohrringe,
Braschen,
in nur guter und starker Ausführung
empfehl
J. G. Hams, Uhrmacher
Rhede.

Storefr. 4 (Gleisfr.). | [REDACTED]

Kath. Arbeiterverein
St. Joseph.

Unser Vereinsmitglied
Bernhard Nachtigall
ist gestorben. Die hl. Seelenmesse
ist Mittwoch 1/8 Uhr, darnach
die Beerdigung von St. Joseph
aus.

Der Vorstand.

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn Franz Eilers
findet statt am Mittwoch morgen
8 1/2 Uhr in der St. Georgius-
Pfarrkirche, wozu fr. und bl. ein-
geladen wird.

Ein properes, zuverlässiges
Mädchen
findet angenehme, dauernde Stelle.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein properes, einfaches
Dienstmädchen
für den Haushalt gesucht.
Frau Th. Wiethold,
Bocholt.

Eine Lehrköchin
(Kath.) ohne gegenseitige Vergütung
zum baldigen Eintritt in einer besseren
Restauration gesucht.
Offerten unter **K. S. 200** an die
Expedition d. Bl.

Kindermädchen
für ganze Tage gesucht, welches
zu Hause schlafen kann.
Zu melden **Schwarzkraße 3.**

Vertretung
einer **Bocholter Webererei**.
Adressen sub **W. E.** an die Expe-
dition d. Bl. erbeten.
Rückantwort ist bis heute mittag hier
anzufachen.

Bankhaus
welches hauptsächlich Personalfretite
gewährt, sucht tüchtige

Vertreter.
Anfragen: **Braunschweig**
Postfach 142.

2 Anstreicher-
Gesellen für sofort gesucht.
Jos. Buschhoff, Rhede.

Bädergehülfe
sucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein ordentlicher
junger Mann
vom Lande (militärfrei) sucht dauernde
Stellung auf Santor und Lager.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnung
(7 bis 9 Zimmer und kleinen
Garten) in der Nähe der Stadt.
Gefl. Angebote an **Paul Postmeyer,**
Kavardstraße.

Eine
Oberwohnung
(Aufsichtszimmer 640), mit allen Bequem-
lichkeiten eingerichtet ist per bald oder
1. September billig zu vermieten.
Jakob Silberhmidt,
Kavardstraße.

2 freundl. Zimmer
(möbl.) mit Morgentafel an einen
Herrn zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Raum und Kraft
für 80-110 Weistühle anfangs 1909
zu vermieten.
Die Räume können nach Wunsch
des Mieters eingerichtet werden.
Gefl. Anfragen unter **V. G.** an die
Expedition d. Bl.

Codes-Anzeige.



Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Samstag
nachmittag 5 1/2 Uhr unser treuer Mitarbeiter, der Untermeister

Anton Teiting,
im Alter von 41 Jahren.
Seiner Kollegialität, sowie steter Bereitwilligkeit zur
Hilfe gedenkend, wird er uns unersetzlich bleiben.
Die hl. Seelenmesse findet Mittwoch morgen 7 Uhr in
der Liebfrauentirche und daran anschließend die Beerdigung
vom Sterbehause, Eintrachtstraße, aus statt.
Bocholt, den 18. Juli 1908.

Die Arbeiterschaft der Firma
Spinnerei & Weberei Herding
Aktiengesellschaft.

Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und
für die zahlreichen Kranzspenden beim Tode unserer
lieben Tochter sagen wir hiermit allen unsern herz-
lichsten Dank.

Familie Hengsternann,
Dingden.

Verdingung.
Sämtliche Arbeiten zum Umbau der evangelischen
Volkschule im Ostwall und der katholischen Volkschule
an der Münsterstraße sollen im Wege des öffentlichen
Angebots in zwei Losen vergeben werden.
Zeichnungen und Bedingungen liegen im Stadtbauamt, wo auch An-
gebotsformulare gegen Erstattung von 0,50 Mark zu haben sind, während der
Dienststunden zur Einsicht aus.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis
zum **Dienstag, dem 21. Juli, vormittags 11 Uhr**, dem Stadtbauamt
einzureichen, woselbst alsdann die Eröffnung der eingegangenen Angebote in
Gegenwart etwa erschienenen Anbieter stattfindet.
Bocholt, den 8. Juli 1908.

Der Bürgermeister:
Wesemann.

(Ges. gesch.) **Terre's Heilseife** 50 Pfg.
bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Bein-
schäden, Bartflechten, Hautrötze, aufgesprungene und rissige Hände,
Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, Ringen, vorzügliches Desinfektions-
mittel. **Sicherer Heilerfolg.** Regelmäßiger Gebrauch, besonders
bei Kindern, schützt vor ansteckenden Krankheiten und Wundsein.
20. Oktober 1904. Mein kleiner Junge hatte schon wochenlang
einen hartnäckigen Ausschlag im Gesicht. Ich habe sehr
viele Salben dafür gebraucht. Doch wollte es immer noch nicht
heilen. Durch Gebrauch T's Heilseife, wozu ich geraten wurde,
ist der Kleine nun nach verhältnismäßig kurzer Zeit davon befreit.
J. H. in S.

Zu haben in:
**Bocholt: Ant. Busch, Korn. Klinken-
berg, Geschw. Hoepfner, Bruno Hirsch,
Jos. Jungkamp, B. Rappers, H. Back-
mann, Th. Tenblög, Th. Eiting, Wilh.
Nienhaus, Joh. Telake, Jos. Telake,
Th. Hoepfner, Julius Sinaack, Magnus
Wink, B. Frosen, Jos. Overbeck, Karl
Zöpfgen, Heiner, Müller, Peter Rolf,
Gehr. Hömberg, Jos. Gross-Hardt, Jos.
Albers, F. Schmeling, A. Iltig, G. Heg-
mann, F. Besseling, Rhede: Th. Schü-
ling, B. Tegede Wwe.**

Strichstraße 23. **Strichstraße 23.**

Installations-Geschäft.

Empfehle:
la. Glühkörper
von 20 Pfg. an.
Invertkörper,
unzerbrechlich,
Badeöfen, Bannen,
auch mit direkter Heizung,
Sitzwannen, Gaskocher, Gasheizöfen,
Alosetts mit und ohne Wassererspülung,
Flügelpumpen, Lampen, Öhren, Brenner,
hängendes Glühlicht, Selbstzunder
für Steh- und Hängelicht, Zylinder, Zuspulen,
Glaschalen für Gas und Ätzeilen,
sämtliche Armaturen für Beleuchtung,
Badelwannen zum Ausleihen,
Anfertigung von Rohrbrunnen, Pumpen, Rinnen,
sowie Gas-, Dampf- und Wasserleitung.
Reparaturen an Flügelpumpen u. unter Garantie.
Karl Schwung,
Strichstraße 23. **Strichstraße 23.**

Diözesan-Gesangbücher
in verschiedenen Einbänden
empfehlen
J & A. Temming.

Nur kurze Zeit
dauert der **kolossal billige**
Räumungs-Ausverkauf.

Raffeesflaschen (1/2 Lt.) St. 27 Pfg.	Eierchläger (Spiral) St. 8 Pfg.	Kernseife, ca. 1/2 Pfd., St. 10 Pfg.
Kerzen (Paket) 6 St. 45 Pfg.	Fliegenfänger (Union) St. 5 Pfg.	Waschergläser St. 6 Pfg.
Markttaschen St. 50 Pfg.	Petroleumkocher St. 110 Pfg.	Waschergläser, 1 1/2 Lt., St. 32 Pfg.
Staubbesen St. 38 Pfg.	Messerkörbe, 3 teilig, St. 25 Pfg.	Puddingpulver, 3 Pak., St. 19 Pfg.
Überziehhafter St. 45 Pfg.	Aufnehmer St. 12 Pfg.	Diabolospiele St. 10 Pfg.
Schrubber St. 18 Pfg.	Blumenvasen St. 20 Pfg.	Büchertaschen, Stoff, St. 50 Pfg.
Fensterleber St. 35 Pfg.	Wandschöner St. 35 Pfg.	Likörservice, 8 teilig, St. 98 Pfg.
Rüchenslampen St. 32 Pfg.	Büchergläser 3 St. 25 Pfg.	Biersevice, 7 teilig, St. 105 Pfg.

Auf Markttörbe, Grabkränze, Vogelbauer, Hängelampen, Tischlampen,
Waschtische, Küchenvagen, Reisekoffer u. Waschkessel gewähre während
des Räumungsausverkaufs einen **Extra-Rabatt** von **10%**

Reiseförbe sehr billig.
Idelalspirituskocher 45 Pfg.
Einmachtopfe enorm billig.
Spazierstöcke von 45 Pfg. an.
Einmachgläser von 6 Pfg. an.
Nipptische von Mt. 1,35 an.

Bratpfannen von 75 Pfg. an.
Abseifbürsten 12 und 18 Pfg.
Zeitungsmappen 30 Pfg.
Anschlöper von 18 Pfg. an.
Reisetaschen sehr billig.

Sämtliche Biergläser
für Wirte
sehr preiswert.

Brottrommeln 75 Pfg.
Ofenpolitur 9 Pfg.
Caseroilen in Eijen 98 Pfg.
Haudeger 36 Pfg.
Ofenbürsten 50 Pfg.
Löffel od. Gabel 6 St. 45 Pfg.
Teller flach und tief 8 Pfg.

Günstige Kaufgelegenheit
für Brautleute.

Riesen-Bazar, Bocholt, Neustr. 24,
S. Wiesenfelder. Fernruf Nr. 329.

Danksagung.
Dem Herrn Weber-Obermeister Johann Küppers
für die uns aus Anlaß seines silbernen Jubiläums bei
der Firma S. A. Weyl & Sohn und dem Herrn Spinnerei-
Obermeister Heinrich Tellers für die uns aus An-
laß seiner Vermählung veranstaltete gemüthliche Feier am
Samstag abend in der Kronenburg sagen wir auch an
dieser Stelle unsern herzlichsten Dank.
Bocholt, den 14. Juli 1908.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen
der Weberei und Spinnerei S. A. Weyl & Sohn.

Hochzeits-Geschenke
in großer Auswahl
empfehlen
J. & A. Temming.

Königl. Vereinigte Maschinenhaushalten
zu Dortmund.
Am 1. Oktober 1908 beginnen die neuen Lehrkurse.
Abteilung I: **Höhere Maschinenhaushalten** für Maschinen-
und Elektrotechniker. Zweijähriger Kursus. Jähr-
liches Schulgeld 160 Mark.
Abteilung II: **Maschinenhaushalten** für künftige Betriebs-
beamte, Zeichner und Gewerbetreibende. Zwei-
jähriger Kursus. Jährliches Schulgeld 80 Mark.
Programme mit Aufnahmebedingungen und Berechtigungen
der Anstalt kostenfrei durch
die Direktion.

Für Briefmarkensammler.
Gelegenheitspreisliste gratis u. franko.
KARL ANGER, Briefmarkenhandlung, MAINZ.

Versteigert
Sonntags
10 Uhr
von der G.

Ne. 189

Von
Friedr. Gul.
Angeklagte,
um sich von
dieser milde
die neueste
beuten. Des
seine pro
und der
ih auf
Ueber d
herrende Be
a. M. folge
Eine Po
Graf felen
burg erklärt
dieses Gewin
für glänzig
lung auf d
andere „Ne
gegen Hoch
verfuchte d
ticus für
München
auch fize
bin ich ein
schen Ra
mir namer
Wir haben
den Runtin
Verhandlun
Sinne der
Kaiserreich
Alexia
bayeris
hapt ge
eins de
Ich will n
diesem Mi
büchzigung
unterbrach
hauptein
frommen
getrieben
und sehte
Kallism
daß er
eines n
belämp
gerichtsbi
dieser Re
„Wollen S
ber Kle
veranl
geschri

32)
„D, do
nur die
und ich
ich, da
wiederfor
schön es
Winter i
sprach er
vornehmer
gedacht,
Die
Anrede zu
sondern
laß mit
Gesicht d
getragt.
„Sieh
ganz zorn
dann wir
macht. A
möglichem
daß sie n
dann mit
die Fern
ihre Geb
als bei n
bleibt mi
sie beacht
liebt mid
Die
widerpre
bach. A
das jung
Dies
Sinn gef
Raumant
ich weiß
„D, t
wenden